Literatur

Altum, B.: Forstzoologie Bd. II: Vögel. München 1880. — Bolsmann, H.: Verzeichnis der im Münsterlande vorkommenden Vögel. Naumannia II, 1882, p. 24—38. — Demandt, C.: Der Falkenstein. Natur u. Heimat 5, 1938, p. 73—75. — Féaux de Lacroix, K.: Geschichte der hohen Jagd im Sauerlande. (Dortmund 1913). — Fürstenberg, L. Frhr. v.: Der Uhu in Westfalen. Blätter f. Naturschutz 1, 1910, p. 18—21. — Goethe, F.: Vogelwelt und Vogelleben im Teutoburger Wald-Gebiet. Detmold 1948. — Haas, G. & Kuhk, R.: Über das Vorkommen des Uhus *(Bubo bubo)* in Baden-Württmeberg und im übrigen Deutschland. Jh. Ver. Vaterl. Naturk. Württemberg 109, 1955, p. 149—152. — Hennemann, W.: Fremde ornithologische Mitteilungen aus dem Sauerlande aus vergangener Zeit. Jber. Zool. Sekt. 1905/06. — Hennemann, W.: Über den Uhu, Bubo bubo (L.), im Sauerlande und in benachbarten Gebieten. Ber. ü. d. Verh. Bot. u. Zool. Ver. Rheinland-Westf. Bonn 1913, p. 47—52. — Hennemann, W.: Über den Uhu und andere Eulen des Sauerlandes einst und jetzt. Sauerl. Gebirgsbote 28, 1920, p. 31—32. — Hennemann, W.: Zum Vorkommen des Uhus im Hönnetal. Heimatbl. d. Roten Erde 3, 1922, p. 47—48. — Koch, R.: Die Brutvögel des gebirgigen Teiles von Westfalen. Jber. Zool. Sekt. 1880/81, p. 30 ff. — Kuhlmann, H.: Die Vogelwelt des Ravensberger Landes und der Senne. Abh. aus d. Westf. Prov.-Mus. f. Nk. 6, 1935, H. 1. — Landois, H.: Westfalens Tierleben Bd. II: Vögel. Paderborn 1886. — März, R.: Ernährungsweise eines Harzuhus. Die Vogelwelt 78, 1957, p. 32—34. — März, R.: Der Uhu. Neue Brehm-Bücherei H. 108, Wittenberg 1958. — Meyer, Chr. Fr.: Versuch einiger Naturbeobachtungen des gebirgigten Süderlandes der Grafschaft Mark Westphalens. 2. Heft. Düsseldorf 1799. — Müller-Using, D.: Großtier und Kulturlandschaft im mitteleuropäischen Raum. Göttingen (1960). — Niethammer, G.: Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. II. Leipzig 1938. — Petry, W.: Vom Uhu in der Rheinprovinz. Rhein. Heimatpflege X, 1938, p. 58—62. — Pollkläsener, J.: Ausgestorbene und seltene Vögel unserer Heimat. Heimatbl. f. Hohenlimburg 1952, H. 7. — Preywisch, K.: Die Vogelwelt des Kreises Höxter. Bielefeld (1961). — Reichling, H.: Beiträge zur Ornis Westfalens und des Emslandes. Abh. aus d. Westf. Prov.-Mus. f. Nk. 3, 1932, p. 307—362. — Sekera, J.: Verbreitung des Uhus in der Tschechoslowakei. Arb. forstl. Forschungsanstalten der Tschechoslowakei. Prag 1954, p. 153—179 (tschech.). — Suffrian, E.: Verzeichnis der innerhalb des königlich Preußischen Regierungsbezirks Arnsberg bis jetzt beobachteten wild lebenden Wirbelthiere. Jb. Ver. f. Nk. i. Herzogthum Nassau. 3. Heft. Wiesbaden 1846, p. 126—169. — Voous, K. H.: Atlas of European Birds. Amsterdam 1960. — Wolff, G.: Einstige lippische Brutvögel. Natur u. Heimat 19, 1959, p. 16—25.

Die Verbreitung des Schmarotzer-Röhrlings in Westfalen

A. Runge, Münster

Auf dem zweiten internationalen Mykologenkongreß in Prag im Herbst 1960 wurden zahlreiche Arten für eine europäische Fundortkartierung ausgewählt. Hierzu gehört auch der Schmarotzer-Röhrling,

Foto: Dr. H. Jahn, Detmold

Schmarotzerröhrling *(Xerocomus parasiticus)* (rechts) auf Kartoffelbovist *(Scleroderma aurantium).* „Linnert" bei Sythen, Kreis Recklinghausen. September 1956.

Xerocomus parasiticus (Bull. ex Fr.) Quél., dessen Verbreitung in Westfalen ich auf Anregung von Herrn Dr. Jahn untersucht habe. Als Unterlagen dienten Literaturangaben, eigene Aufzeichnungen sowie mehrere briefliche Mitteilungen, für die ich den Herren A. Augustin/Münster, Dr. J. Dahmlos/Haltern, Oberstudienrat Dr. Denker/Kredenbach, Oberstudienrat Ellerbrock/Osnabrück, Oberstudienrat Dr. Jahn/Detmold, Oberstudienrat i. R. Dr. Koppe/Bielefeld, Studienrat Dr. Krebber/Burgsteinfurt, A. Lang/Mün-

ster-Kinderhaus, Dr. Ludwig/Siegen, Oberstudienrat F. Neu/Coesfeld, Dr. F. G. Schroeder/Bonn und Fräulein Stoll/Hesel (Krs. Leer) an dieser Stelle herzlich danke.

Die bisherigen westfälischen Fundorte, ungefähr von Norden nach Süden geordnet:

August 1957, im Pottebruch bei Fürstenau, Krs. Bersenbrück (leg. Dr. F. G. Schroeder) (dicht außerhalb Westfalens).

2. 10. 1955; Kattmanns Kamp bei Brock-Ostbevern, an drei weit voneinanderliegenden Stellen (A. Runge).

Naturschutzgebiet Sudendorfer Vennepohl, Krs. Osnabrück, nahe der Straße Glandorf—Milte; 59 m NN; 29. 8. 1958 und 12. 10. 1960 an der gleichen Stelle je ein Einzelexemplar im Buchen-Eichenwald, untermischt mit Kiefern (Oberstudienrat Ellerbrock/Osnabrück, brieflich) (dicht außerhalb Westfalens).

September 1953 am Herrenteich am Buchenberg bei Burgsteinfurt. F. G. Schroeder, Dortmund, und J. Wattendorf, Borghorst (Faun. u. flor. Mitt. 13. Natur u. Heimat, 14. Jg., 1. H., 1954).

10. 10. 1954, Buchenberg bei Burgsteinfurt; ein Kartoffelbovist mit einigen Exemplaren wohl im Buchenwald (Dr. H. Jahn und A. Runge). Dieser Fundort entspricht anscheinend dem folgenden.

Forstort „Schlangenbusch" im Bagno bei Burgsteinfurt. 60 m ü. NN. Bodennasses, saures Fagetum fast ohne niedere Schichten außer einzelnen *Ilex* und etwas häufigerem *Leucobryum*. Bemerkenswerte Begleiter außer *Scleroderma* einzelne *Collybia maculata!* Im Sept. 1958 erstmalig und letzmalig (trotz eifrigen Beobachtens!) etwa 10 Exemplare gefunden (Dr. Krebber/Burgsteinfurt, brieflich).

Staatsforst 52 Münster, südöstlich von Hohenholte, Landkreis Münster; älterer Rotbuchenwald mit einigen Eichen, keine Strauch- und Krautschicht; bodenfeuchter Standort; 20. 10. 1961; 4 Kartoffelboviste mit 2—4 Schmarotzer-Röhrlingen (A. Lang/Münster-Kinderhaus, brieflich).

Im Brockbusch gegenüber dem Schloßhotel Wilkinghege bei Münster. Alter Eichen- und Rotbuchenbestand ohne Unterholz, spärliche Krautschicht. Die von Schmarotzer-Röhrlingen befallenen Kartoffelboviste saßen auf der nackten Erde; 10. 10. 1960 (A. Lang, Münster-Kinderhaus, brieflich).

Im Ameshorst unweit von Schloß Hülshoff bei Roxel, Landkreis Münster. Mittelalter Buchen- und Eichenbestand ohne Krautschicht, nur mit Fallaub. Kartoffelboviste nur auf nackter Erde. 29. 9. 1958 über 100 befallene Kartoffelboviste (bis zu 10 Röhrlinge auf einem Fruchtkörper); weitere Funde im Ameshorst am 7. 10. 1958, 23. 9. 1961 und 14. 10. 1961 (A. Lang, Münster-Kinderhaus, brieflich).

18. 9. 1955; Sentruper Busch bei Münster, an einer Stelle am Waldrand (Nähe Haus Sentrup) auf 9 Fruchtkörpern von *Scleroderma aurantium* (A. Runge).

Tinnenforst unweit von „Haus Tinnen" südlich von Mecklenbeck bei Münster; Wall mit wenigen alten Buchen und Eichen, am Fuße des Walles junger Fichtenforst; 22. 10. 1961 an der Südwestseite des Walles einige Kartoffelboviste mit Schmarotzer-Röhrlingen (A. Lang/Münster-Kinderhaus, brieflich).

16. 9. 1956; Hohe Ward zwischen Steiner See und Pumpwerk bei Hiltrup bei Münster; einmal 3 Exemplare auf *Scleroderma aurantium* (A. Runge).

3. 10. 1958; Wolbecker Tiergarten, südlich Wolbeck bei Münster (Westf.); 54 m NN; Buchen, Eichen und Hainbuchen in der Nähe. Nur an einer Stelle an 5—6 Kartoffelbovisten, obwohl diese sehr zahlreich und an vielen Stellen vorhanden (A. Augustin/Münster).

Kreis Wiedenbrück, MBl. 4017 (Brackwede), Holter Wald, Jagen 33, an der Waldgrenze. Fago-Quercetum auf dunklem, humosem Sand mit tonigen Beimischungen, in geringer Tiefe Lehm. Mit Adlerfarn, in der Nähe *Amanita citrina*. Am 27. 9. und 7. 10. 1961 auf etwa 50 × 50 m insgesamt 15 Boviste mit Schmarotzer-Röhrlingen; 1962 etwa am 17. 10. wiedergefunden. Der Kartoffelbovist ist am Wuchsort und in der weiteren Umgebung sehr häufig. 110 m über NN (nach Angaben von Studienrat W. Schramm/Bielefeld, briefl. Mitt. von Dr. Koppe/Bielefeld).

„Silberbachtal bei Horn (Lippe), unterhalb der Silbermühle, in Fago-Quercetum mit einzelnen *Picea* neben *Quercus* und *Fagus*, an ziemlich feuchter Stelle mit tiefem schwarzem Humus. Nur 1960 beobachtet, wenige befallene Boviste gegen Ende September, aber Frk. schon verfault. Sehr schattiger, luftfeuchter Standort" (Dr. Jahn/Detmold, brieflich).

Stevede, Krs. Coesfeld, 1955, an einem Weg im Kiefernwald auf Sand (Oberstudienrat Neu, Coesfeld, mdl. Mitt.).

„Sythen b. Haltern, im ‚Linnert' in reinem Buchenbestand, Fago-Quercetum, in der Nähe der Reiherkolonie. Zahlreiche befallene Boviste in mehreren Jahren (1955—1957), die meisten an einem durchaus trockenen Grabenrand oben an der Böschung, aber beschattet" (Dr. Jahn/Detmold, brieflich).

Haltern, Annaberg, ca. 60 m ü. M. Standort: Kiefernforst mit Ebereschen als Unterholz. 20. 8. 1961. Begleitpilze: Flämmlinge, Schwefelköpfe. Sammler: Lucie Dahmlos (Dr. J. Dahmlos/Haltern, brieflich).

Ferner wurden mir folgende, noch nicht veröffentlichte Funde außerhalb Westfalens mitgeteilt:

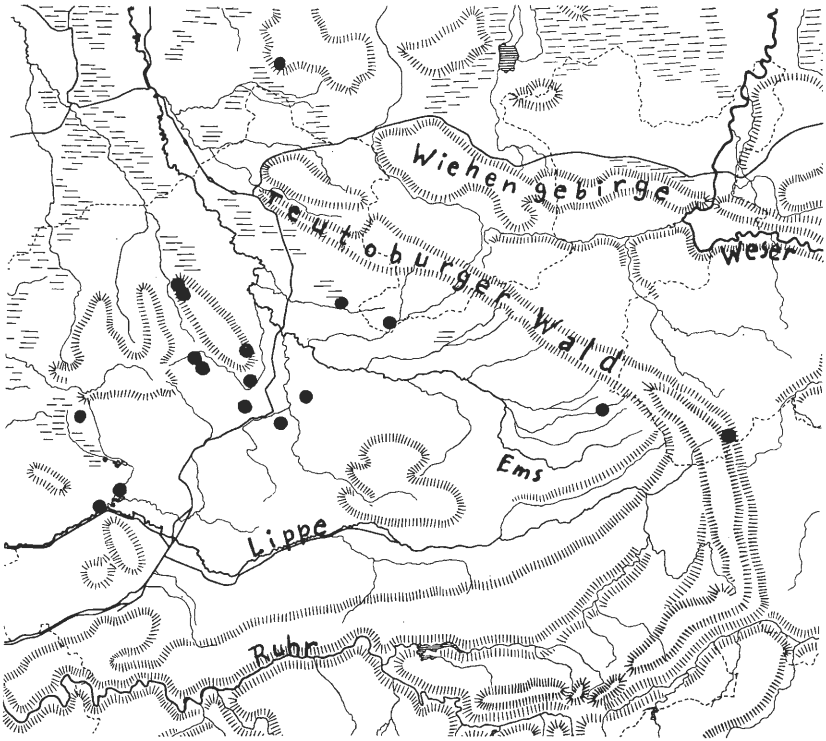
Heseler Wald, Kreis Leer (Ostfriesland), in Nähe der Försterei „Kloster Barthe", 2 km östlich Hesel; unter Buchen und Eichen auf lehmigem Sand (M. Stoll, brieflich nach Aufzeichnungen und einem Aquarell ihres Bruders Konservator i. R. F. E. Stoll).

„Rheinland: Mutzbroich bei Odenthal, Rhein.-Bergischer Kreis, in einem etwa 50jährigen Eichenforst auf stark beschattetem Waldboden. Oberterrasse des Rheins, natürl. Waldgesellschaft vermutl. Querco-Carpinetum, 100 m hoch. Dieser Standort wurde mir von Dr. Eppler gezeigt und hat sich mindestens 15 Jahre lang erhalten! Von mir beobachtet 1950—55" (Dr. H. Jahn/Detmold, brieflich).

Kallenbach verzeichnet außerdem Bensberg im Rheinland.

Bemerkenswerterweise wurde aus dem Sauerland kein einziger Fund des Schmarotzer-Röhrlings bekannt. Dr. Ludwig/Siegen schrieb, daß er den Pilz „im Siegerland und den angrenzenden Gebieten (Kr. Olpe, Meschede und Dillkreis) noch nicht gesehen" habe. „*Scleroderma aurantium* ist auf den devonischen Schiefern ziemlich häufig." Eine ganz ähnliche Auskunft gibt Dr. Denker/Kredenbach: „Seit Jahren sehe ich mir jeden Kartoffelbovist daraufhin an, aber bisher ohne Erfolg." Auch er teilt mit, daß der Kartoffelbovist im Siegerland ziemlich häufig ist.

Nach mündlicher Mitteilung von Herrn Dr. Haas/Schnait gehört der Schmarotzer-Röhrling im süddeutschen Raum zu den ausgesprochenen Seltenheiten. Der Pilz wurde uns als Besonderheit bei



Fundorte des Schmarotzerröhrlings in Westfalen und nächster Umgebung

einer Exkursion der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde im Haspelmoor südsüdöstlich von Augsburg, einem Bergkiefernmoor, vorgeführt.

Im norddeutschen Raum dagegen scheint die Art erheblich weiter verbreitet zu sein. 1949 schreibt Jahn: „In den meisten Gegenden ist der Pilz sehr selten, nur stellenweise, z. B. in manchen Teilen Schleswig-Holsteins, trifft man ihn häufiger." Kreisel (1957) teilt mit: „Fast auf dem ganzen Darß verbreitet, trat auf dem Vordarß VIII.—IX. 1955 sogar ausgesprochen häufig auf. Parasitiert auf *Scleroderma aurantium* im Buchen-Stieleichenwald und Pteridium-Kiefernforst." Dahnke (1959) spricht von einem im Küstengebiet Mecklenburgs stellenweise häufigen Pilz.

Aus den vorstehenden Angaben läßt sich Folgendes ersehen:

1.) Von 20 Fundortmeldungen verzeichnen fünf keinerlei Begleitvegetation, je einmal werden Eichenforst, sowie Buche, Eiche und Hainbuche genannt, je zweimal finden Kiefernforst und Buche allein Erwähnung, bei den übrigen neun Meldungen heißt es Fago-Quercetum bzw. Eichen-Rotbuchenbestand. Für den Schmarotzer-Röhrling können wir also zumindest in Westfalen eine Bevorzugung des Buchen-Eichenwaldes, einer Waldgesellschaft nicht ganz nährstoffarmer Böden, verzeichnen.

2.) Kallenbach (1926—1944) schreibt: „Es ist zu prüfen, ob das Verbreitungsgebiet des Schmarotzer-Röhrlings mit dem des Kartoffelbovistes übereinstimmt, oder ob die Ansprüche des Parasiten ganz besondere sind." Für den westfälischen Raum kann man sagen, daß sich die Verbreitungsgebiete beider Arten nicht decken, sondern daß das Gebiet des Schmarotzer-Röhrlings innerhalb des Areals des Kartoffelbovistes liegt und erheblich kleiner ist. *Scleroderma aurantium* wächst nicht nur — wie sein Schmarotzer *Xerocomus parasiticus* — in Buchen-Eichenwäldern, sondern darüber hinaus mit wahren Massenvorkommen in Eichen-Birkenwäldern und ihren Ersatzgesellschaften sowie in trockenen Heiden. Auch auf den devonischen Schiefern und Grauwacken des Sauer- und Siegerlandes gedeiht der Kartoffelbovist, der Schmarotzer-Röhrling konnte hier jedoch noch nicht gefunden werden.

3.) In einem Vortrag über den Stand der Mecklenburger Pilzkartierung erklärte Dr. Kreisel (Benedix 1959), daß *Xerocomus parasiticus* eine atlantische Verbreitungstendenz zeigt. Dies läßt sich an Hand der bisher bekannt gewordenen westfälischen Verhältnisse durchaus bestätigen. Das wahrscheinliche Fehlen der Art im Siegerland wird so verständlich. Das gehäufte Auftreten des Pilzes in der Westfälischen Bucht, aber auch die Fundorte bei Horn, Fürstenau, im Kreise Leer und im Rheinland bei Odental und Bensberg passen ganz ausgezeichnet in das Verbreitungsgebiet einer atlantischen Art.

Literatur

Benedix, E. H.: Zweites Mecklenburger Pilzfloristentreffen vom 5.-7. September 1959 in Stralsund. Zeitschr. f. Pilzk., Bd. 25, Heft 3/4. 1959. — Dahnke sen., W.: Vierter Beitrag zur Kenntnis der mecklenburgischen Pilze. Archiv der Freunde d. Naturgesch. in Mecklenburg, Jg. 1959, Bd. V. — Jahn, H.: Pilze rundum. Hamburg 1949. — Kallenbach, F.: Die Röhrlinge (Boletaceae). Pilze Mitteleuropas, Bd. I, Darmstadt u. Leipzig 1926—1944. — Kreisel, H.: Die Pilzflora des Darß und ihre Stellung in der Gesamtvegetation. Feddes Repetorium, Beiheft 137, 1957. — Schroeder, F. G. und Wattendorf, J. in: Faun. u. flor. Mitt. 13. Natur u. Heimat, 14. Jg., 1. H., 1954.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Runge [Anacker] Annemarie

Artikel/Article: Die Verbreitung des Schmarotzer-Röhrlings in Westfalen 26-31